

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 14: **[Impressum]**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKASTEN



Stumpfsinn

Lieber Brikanon des Nero!

(Anreden muß man sich gefallen lassen!)

Ich muß den enttäuschten Kanonier von der Dichtkunst in Nr. 4 leider noch mehr enttäuschen, nämlich das holprige «Gedicht» ist nicht einmal auf seinem «Telefonstangchen-Baum» gewachsen. Das ist doch eine verhunzte Strophe eines bekannten Liedes aus dem Zyklus: Stumpfsinn, du mein Vergnügen, Blödsinn, du meine Lust! Gesungen meist nach der Melodie: Freut euch des Lebens, Großmutter wird mit der Sense rasiert! Hier zur Probe einige Strophen aus diesem schönen Liede:

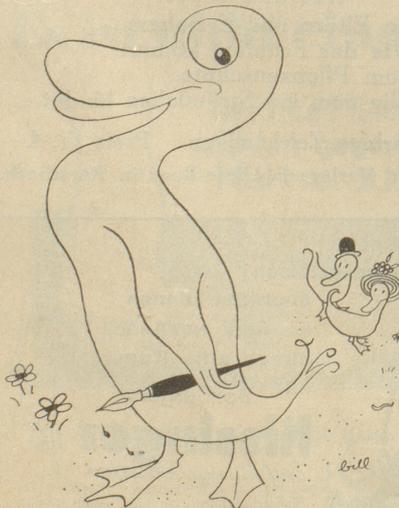
Zwei Knaben gaben sich einen Kuß,
der eine der hieß Julius,
der andre der hieß Gretchen,
— ich glaub, das war ein Mädchen.
Zwei Knaben stiegen auf einen Baum,
sie fanden weder Nuß noch Pflaum,
sie fanden auch keine Orange —
der Baum war 'ne Telefonstange.
Zwei Knaben stiegen auf einen Turm,
der eine hat einen Bandelwurm,
der andre froh und munter
— läßt sich daran herunter.

Das Lied hat unzählige Strophen, doch obige Proben mögen genügen. Silo.

Lieber Silo!

Nun muß ich aber auch Dich enttäuschen; denn Du hast ebensowenig wie unser Erfinder aus Nr. 4 die richtige Weisheit in dieser Sache bei Dir aufgespeichert, obwohl Du Dich Silo nennst. Wenn wir also schon so genau sein wollen: es handelt sich bei diesen berühmten Versen um nichts anderes als um die sogenannten Klapphorn-Verse, eine Sammlung von Stumpfsinn, die von dem Urvers ausging:

Zwei Knaben gingen durch das Korn,
der eine blies das Klapphorn,
der andre konnt's nicht blasen, —
doch blies er's einigermaßen!



Und alle seine sensationellen Artikel schreibt er hier auf unserem Hof ...

Von da aus ging's dann weiter zu den von Dir zum Teil äußerst holprig zitierten Versen und zu solchen wie:

Zwei Knaben gingen durch die Gerschte,
der eine fand 'ne Wurzelberschte,
der andre der fand keine —
das macht zusammen eine!

In der Hoffnung, daß die zwei Knaben inzwischen herangewachsen sind, grüßt der Brikanon.

Antworten

Lieber Nebelspalter!

Bei großer Kälte werden unsre Wallisersoldaten ins Haus genommen und mit ihnen das Kimmspiel geübt. Ferner Fragen aus der Schweizergeschichte gestellt. Die Antworten werden auf Zettel geschrieben und nachher taxiert.

Frage: Wer war Wilhelm Tell?

Antwort: Ein Nationalturner (!!)

Taxation?

Freundliche Grüße Oblt. S.

Lieber Oberleutnant!

Ich würde trotzdem keine allzuschlechte Taxation vornehmen. Denn der Soldat hat sich wahrscheinlich nur etwas ungeschickt ausgedrückt. Er hat sowohl zum Ausdruck bringen wollen, daß es sich um einen Nationalhelden handle, als auch, daß dieser Nationalheld, wie der Sprung auf die Tellsplatte beweist, mit ganz besonderen turnerischen Veranlagungen begabt war, — und daraus wurde sozusagen als Sammelbegriff das Wort «Nationalturner». Man kann bei solchen Fragen überhaupt verschiedene Ueberraschungen erleben. So hat mir ein Hauptmann neulich erzählt, daß er einen Vortrag über das Thermometer, den Zusammenhang zwischen Quecksilber und Temperatur etc. gehalten hat und am Schluß sich durch Fragen vom Erfolg seiner Belehrung überzeugen wollte, worauf er den schönen Satz zur Antwort bekam: «Wenn es friert, zieht sich das Quecksilber an einen Ort zurück, welchen man mit Null bezeichnet.» Der Hauptmann hat, wie er mir gestanden hat, so lachen müssen, daß er sich am liebsten auch an einen Ort zurückgezogen hätte, den man mit zwei Nullen bezeichnet.

Freundliche Grüße

Nebelspalter.

Sumner-Welles

Lieber Nebi!

Ein Bekannter von mir, ein älterer Herr, kam neulich abends nach Hause und sagte zu seiner Frau: «Habe ich Dir nicht gesagt, es sei viel wärmer geworden. Sogar die Zeitungsverkäufer haben groß angeschlagen: «Sommer-Welle in Zürich» (Sumner Welles in Zürich). Ist wirklich passiert, eine Brille wäre dringend nötig.

Gruß

M. B., Zürich.

Liebe M. B.!

Das ist bis jetzt das erste erquickliche Wort, das ich über den Herrn Sumner Welles gehört habe. Dieser Sumner, von dem die Zeitungen der letzten Woche seit seinem Auf-

bruch aus New York bis zu seiner endlich erfolgten Einschiffung in Neapel voll waren, ist einem ja längst zum Hals heraus gewachsen. Immer wieder der Sumner — und immer wieder hat er nichts gesagt, kein Wort, nur bedeutungsvoll geschwiegen, — ein Grab war direkt ein Mädchenpensionat gegen ihn. Ich habe mir eingebildet, Sumner sei ein Beiname, der das Wesen oder die Lieblingsbeschäftigung ausdrücke, wie Heinrich, der Finkler, oder Pankraz, der Schmoller — Welles, der Sumner. Ich habe mich lange besonnen, was wohl summen ist, wie man es macht und was dabei herauskommt. Ich nehme jetzt an, summen ist das, was er die ganze Zeit unter atemloser Bewunderung der gesamten Weltpresse in Europa gemacht hat: wichtig scheinen. Als eine Art Friedenstaube hat ihn Roosevelt aus dem tüchtigen Amerika, das moralisch für Finland war, aber praktisch den Russen geliefert hat, was sie wollten, nach Europa geschickt, als Friedensschwalbe mit Zwitscher-verbod. Aber eine Schwalbe macht noch keinen Sumner. Und der Sumner-Welle, die jetzt über Europa hinweggegangen ist, kann man, auch ohne so kurzichtig zu sein, wie Dein Zürcher Bekannter, ohne weiteres eine gewöhnliche Hitzewelle vorziehen, wie sie ja auch des öfters aus diesem merkwürdigen Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu uns kommt. Inzwischen hat das Gras angefangen, zu schießen und die Bäume, auszuschlagen, was ich durchaus verstehen kann. O sumn', solange Du summen kannst; — ich sumne nicht, und wenn das Herz auch bricht.

Gruß

Nebi.

Kraftnahrung

Lieber Nebi!

Hier ein Inserat aus dem «Seebooten»:

Krumme Schweine ausgeschlossen!

Geben Sie Kraftin!

In 8 Tagen ist jedes Tier gesund.

Täglich 6 EBlöffel ins Futter.

Ob das Mittel wohl übertragbar ist? Febo.

Lieber Febo!

Das wäre herrlich! Ich wüßte so viele krumme Schweine, denen man, falls sie davon wirklich gesund und nicht noch krummer würden, täglich zwölf Löffel ins Futter geben müßte. Aber ich fürchte, sie würden es nicht nehmen, da sie in Bezug auf ihre «Schweinehaftigkeit» nicht derselben Meinung sind wie Dein Nebi.



steigern die Aktivität
Ihrer Drüsen u. Hormone

In Apotheken zu Fr. 2.50

Ein seriöses, gutes Schweizer-Präparat